

durch das kulturschöpferische Wirken der Arbeiterklasse und ihrer Gewerkschaften. Es hat einen festen Platz im —> *geistig-kulturellen Leben* der sozialistischen Betriebe und der Gewerkschaftsgruppen (—> *Kultur- und Bildungsplan*), vor allem auch in den ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleichen und den —> *Betriebsfestspielen*. Umfangreiche Aktivitäten entwickelt die FDJ mit den Festen der —> *Jungen Talente*, den Galerien der Freundschaft, Poetenseminaren und Festen des politischen Liedes, mit Werkstätten der Singeklubs der FDJ, der Jugendtanzmusik und Jugendblasmusik. Die besten Ergebnisse des k. V. werden zu den —> *Arbeiterfestspielen der DDR* und zu zentralen Wettbewerben und Leistungsvergleichen, wie Tanzfest der DDR, Sängerfest der DDR u. a., einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt und vertreten die DDR auch zu Festivals in sozialistischen und nicht-sozialistischen Ländern. Hervorragende Kollektive und Einzelleistungen werden jährlich mit dem „Preis für künstlerisches Volksschaffen“, der „Medaille für Verdienste im künstlerischen Volksschaffen“ und der Medaille „Ausgezeichnetes Volkskunstkollektiv der DDR“ geehrt. Zur Förderung und Anleitung des k. V. bestehen staatliche wissenschaftlich-methodische Institutionen, wie das Zentralhaus für Kulturarbeit der DDR, die Bezirkskabinette und Kreiskabinette für Kulturarbeit, die der Abteilung Kultur des entsprechenden Rates des Bezirkes bzw. des Kreises unterstehen. Ausdruck der demokratischen Mitwirkung der Werktätigen bei der Leitung und Planung des k. V. sind die Arbeitsgemeinschaften des k. V. als ehrenamtliche beratende Gremien der staatlichen Organe. Sie unterbreiten den entsprechenden staatlichen Organen Vorschläge für die weitere Entwicklung des k. V., wirken mit an der Erarbeitung von Einschätzungen, bei der Auftragserteilung für neue Werke

und Programme sowie bei der Qualifizierung und unterstützen die politisch-ideologische Arbeit in den Kollektiven. Mitglieder der Arbeitsgemeinschaften sind erfahrene Volkskünstler und Berufskünstler, Pädagogen und Wissenschaftler, Kulturfunktionäre und Vertreter der Leitungen des k. V. Es bestehen zentrale Arbeitsgemeinschaften beim Zentralhaus für Kulturarbeit der DDR, Bezirksarbeitsgemeinschaften bei den Bezirkskabinetten und Kreisarbeitsgemeinschaften bei den Kreiskabinetten für Kulturarbeit für die verschiedenen Gebiete des k. V.

Künstlerverbände —> *kulturelle Organisationen der DDR*

Kurzarbeit: von kapitalistischen Unternehmern zwangsweise verfügte zeitweilige Verkürzung der Arbeitszeit unter die tariflich festgesetzte tägliche bzw. wöchentliche Normalarbeitszeit, verbunden mit entsprechender Lohn- einbuße. Eine wichtige Erscheinungsform der K. sind die sog. Feierschichten. Die K. ist ein Mittel der Unterbezahlung der Arbeiter, bei der sich der Unternehmer einen Stamm von Arbeitern erhält und durch Steigerung der Arbeitsintensität der Arbeit die Ausbeutung weiter erhöht. Sie führt zu einer bedeutenden Verschlechterung der Lebenslage der Arbeiter und macht die volle Reproduktion der Arbeitskraft unmöglich. Die K. ist eine Methode der Unternehmer, um die Folgen der Wirtschaftskrisen auf den Arbeiter abzuwälzen und trägt dazu bei, das wahre Ausmaß der —> *Arbeitslosigkeit* zu verschleiern. Besonders während der tiefen zyklischen Wirtschaftskrise 1973-1975 erhöhte sich die Anzahl der Kurzarbeiter sehr. Die K. ist nicht mit der durch den Kampf der Arbeiterklasse den Kapitalisten abgezwungenen Verkürzung der Arbeitszeit zu verwechseln, die nur ein notwendiger Ausgleich bei der erhöhten Arbeitsintensität ist.